

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Jassvergnügen

Die Sonderausstellung «Lust auf ein Spiel? Geschichten rund ums Kartenspiel» im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen widmet sich dem Siegeszug des Jass.

◆ Daniel Grütter

Jassen ist keine schweizerische Erfindung, sondern wurde im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts aus den Niederlanden eingeführt. Die Niederlande scheinen auch das Ursprungsgebiet des Jass zu sein. Jedenfalls ist es dort für den Beginn des 18. Jahrhunderts erstmals belegt. In die Schweiz gekommen ist es durch schweizerische Söldner und Werber für holländische Regimenter.

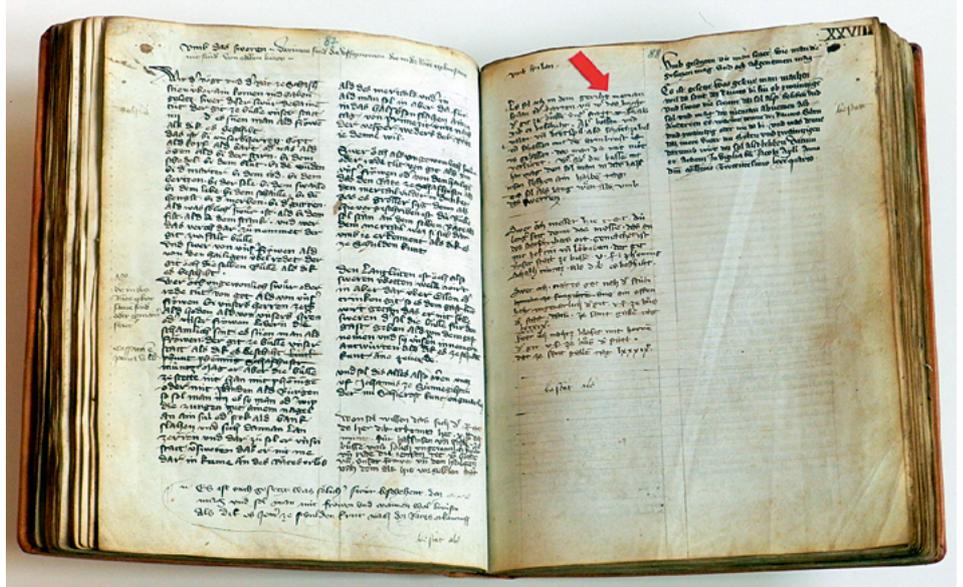


Abb. 1 Schaffhauser Stadtbuch von 1385. Für das Jahr 1389 ist das für Schaffhausen früheste bekannte Verbot des Kartenspiels durch den Stadtrat aufgeführt, © Staatsarchiv Schaffhausen.

Siegeszug des Jass

1794 beklagt sich der Pfarrer des Dorfes Siblingen (Kt. Schaffhausen), dass ankommende Werber seine Gemeindegossen zum Spielen und anderen Ausschwei-

fungen verleiten würden. Die Bemühungen der Obrigkeit, der Spielsucht ihrer Untertanen Ein-

halt zu gebieten, waren seit dem Mittelalter immer wieder erfolglos geblieben (Abb. 1 und 2). 1796 schrieb der selbe Pfarrer an die Regierung in Schaffhausen, dass oftmals ganze Nächte hindurch sowohl an Werk- wie an Sonntagen unaufhörlich gespielt werde. Man hätte sogar Knaben angetroffen, welche beim Hüten der Kühe auf der Wiese Karten gespielt hätten. Gleichzeitig zeigte er vier Bewohner seines Dorfes, welche dem Spiel besonders verfallen seien. Der Rat liess die vier Männer befragen und diese gaben zu, dass sie zur Nachtzeit ein Spiel, «welches man das Jassen nenne», um den Einsatz eines Glases Wein gemacht hätten (Abb. 3). Damit findet sich der Ausdruck «Jassen» erstmals in einem amtlichen Dokument in der Schweiz.

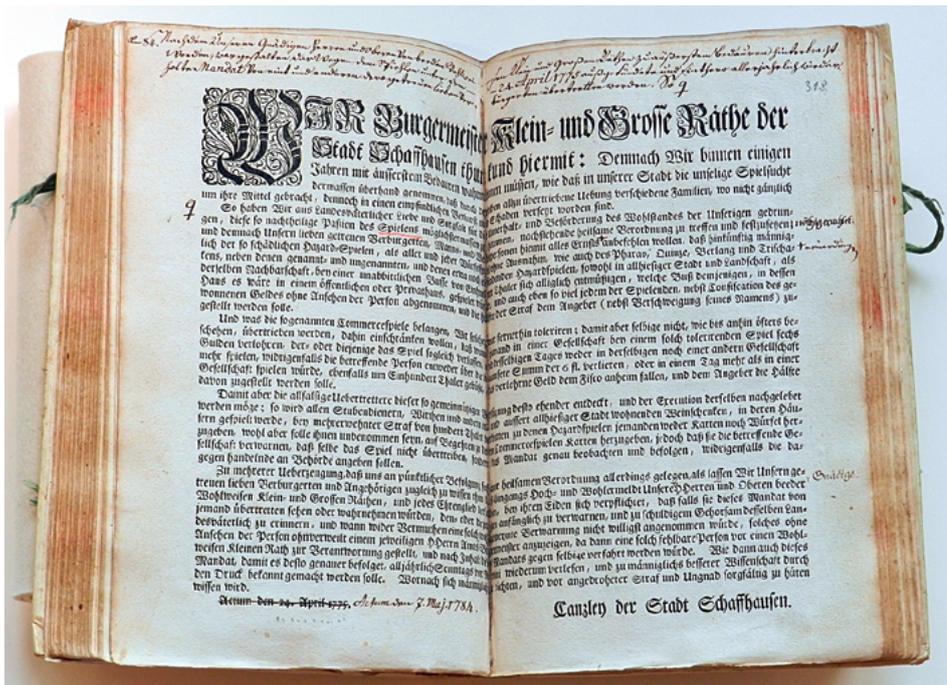


Abb. 2 Schaffhauser Spielmandat von 1775. Gedruckte Verordnung gegen die Spielsucht, unter anderem auch verschiedene Kartenspiele, mit handschriftlich nachgetragenen Beschluss von 1784. © Staatsarchiv Schaffhausen.



Abb. 3 Verpackung für Spielkarten von David Hurter I. (1770-1844), Umschlag für ein halbes Dutzend Karten aus der Zeit um 1809. Das Mittelbild zeigt Kartenspieler im Wirtshaus.

Vermutlich liessen sich noch frühere Nachweise finden, denn es darf als sicher gelten, dass das Jassen damals nicht nur in der Gegend von Schaffhausen bekannt war, sondern sich auch in weiteren Kantonen der Nordostschweiz verbreitete. Wir können davon ausgehen, dass der Jass sich im Laufe des 19. Jahrhunderts auch auf die übrigen deutschsprachigen Teile der Schweiz ausbreitete. So lesen wir 1867 in einer Beschreibung des Städtchens Sempach im Kanton Luzern, dass «das gemütliche Kaisern vom geldsüchtigen Jassen immer mehr verdrängt» werde (Abb. 4).



Abb. 5 Werbetafel für die 1915 fabrizierten «Schweizer Militär-Jasskarten» der Firma «Funke & Cie.» aus St. Gallen. Die üblichen Farbzeichen sind durch Waffengattungsemlenbe ersetzt worden. Die Figuren sind Offiziere und Unteroffiziere.



Abb. 4 Postkarte an Füsilier Konrad Künzli, abgestempelt am 11. Juni 1917 in Frauenfeld.

in die Zeit zwischen 1880 und 1900. Vom Kanton Bern aus erobert der Jass dann langsam das französischsprachige Schweiz. Hier begegnet uns der Jass als vordringendes Spiel erstmals im 1900 und in der Zeit danach bis zum ersten Weltkrieg. Die Mobilisation der schweizerischen Armee und der Militärdienst in den

Jahren 1914-18 wirkte sich entscheidend auf die Verbreitung des Jass in der Romandie aus, nicht zuletzt durch die Verlegung deutschsprachiger Truppenteile in die Westschweiz (Abb. 5). In der italienischsprachigen Schweiz taucht der Jass erstmals in Zusammenhang mit dem Bau der Gotthardbahn (1872-1882)



Abb. 6 Jassreglement von David Hurter I. (1770-1844), entstanden zwischen 1830-1844 mit Erklärungen der Jassarten «Der gewöhnliche Jass», «Der Schmaussjass», «Der kritische Jass», «Der kritische Raubjass» sowie «Der Kreuzjass». Der Hersteller «D. Hurter / Schaffhausen» ist auf den abgebildeten Spielkarten gut zu erkennen.

auf. Auch hier spielten später Armeeangehörige aus der Deutschschweiz bei der Verbreitung eine massgebende Rolle. Allerdings vermochte der Jass die lokaltypischen Spiele nicht ganz zu verdrängen. Dies galt auch für die Kantone Graubünden und Wallis, wo das Tarockspiel in einigen Gegenden noch heute gleichberechtigt neben dem Jass gespielt wird.

Jass-Reglemente

Heute sind in der Schweiz über 70 verschiedene Jassarten bekannt, die jeweils unterschiedliche Spielstrategien erfordern. Um das überregionale Zusammenspiel zu erleichtern, bemühte man sich schon im 19. Jahrhundert um eine Vereinheitlichung der Jassregeln. Zwischen 1830 und 1844 gab der Schaffhauser Spielkartenfabrikant David Hurter ein erstes «Jass-Reglement» heraus, welches fünf Jassarten beschrieb (Abb. 6). Weitere Reglemente folgten, sie wiesen aber immer

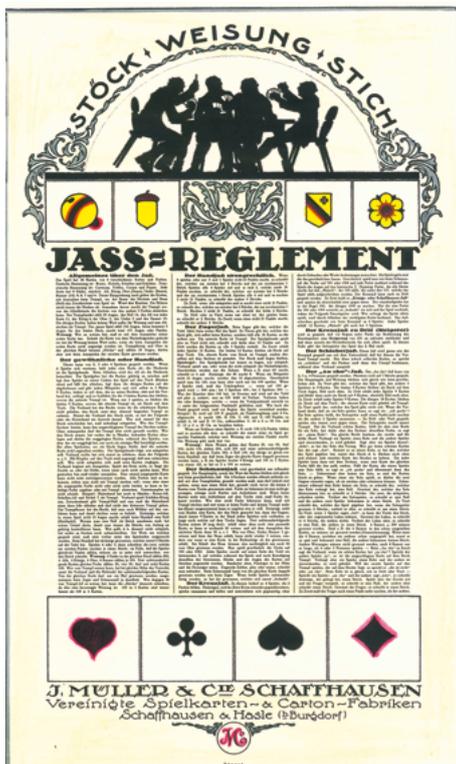


Abb. 7 Jass-Reglement der Schaffhauser Spielkartenfirma «J. Müller & Cie.» aus den Jahren nach 1890.

Schnappschüsse gesucht!

Sie spielen gerne Karten und besitzen ein Foto davon? Haben Sie ein Kinderbild von sich beim Bauen eines Kartenhauses? Besitzen Sie andere Schnappschüsse von Ihrer letzten Jassrunde? Wir sammeln Postkarten, Dias und Fotografien (analog oder digital) aus der Zeit ab 1900 bis heute. Senden Sie uns Ihr liebstes Foto mit einer Kartenspielszene. Ihre Aufnahme wird an einer Fotowand ausgestellt und so zu einem Teil der Sonderausstellung! Wir freuen uns auf ihre Schnappschüsse!

Kontakt und Informationen:

Daniel Grütter, Museum zu Allerheiligen, Baumgartenstrasse 6, 8200 Schaffhausen, daniel.gruetter@stsh.ch, Tel. 052/633 07 64



Beispiel eines Schnappschusses

noch je nach Region unterschiedliche Auslegungen auf (Abb. 7). 1926 veröffentlichte Alfred Kaltenbach, Redaktor der Jass-ecke der National-Zeitung, sein «Schweizerisches Jassreglement», 1937 folgte der «Schweizerische Wirteverein» mit Grundlagen und Regeln für rund zwanzig

verschiedene Jassarten (Abb. 8).

Fernseh-Jass

Vor allem die Jass-Sendungen im Schweizer Fernsehen haben dazu beigetragen, dass gewisse Spielarten in der ganzen Schweiz nach einheitlichen Regeln gespielt werden. Kurt Felix konzipierte



Abb. 8 Titelblatt des Jass-Reglements des Schweizerischen Wirtvereins, herausgegeben von der «Schaffhauser Spielkartenfabrik J. Müller & Cie.», 4. Auflage 1957.

Vortragsreihe

Mi 31.08.2016, 18.30 Uhr

Die Bilderwelt der Schweizer Spielkarten

Prof. Dr. Walter Haas, Fribourg

Mi 14.09.2016, 18.30 Uhr

Vom Tarock zum Tarot – Die Geschichte der Tarock-Karten

Dr. Erich Weber, Konservator
Museum Blumenstein Solothurn

Mi 28.09.2016, 18.30 Uhr

Spielkarten in der Popkultur

Daniel Grütter, Ausstellungskurator

Info Sonderausstellung

Lust auf ein Spiel? Geschichten rund ums Kartenspiel

23. Juni bis 30. Oktober 2016

Museum zu Allerheiligen
Schaffhausen

Öffnungszeiten:

Di – So 11 – 17 Uhr

Führungsprogramm auf
www.allerheiligen.ch



Abb. 9 Gottfried «Göpf» Egg (1921-2010) (links) und Kurt Felix (1941-2012) (rechts) brachten den Jass ins Fernsehen. Der Vorläufer des «Samschtig Jass» hiess 1968 «Stöck-Wys-Stich». Hier jassste Erfinder Kurt Felix (rechts) noch persönlich, © Archiv SRF.



Abb. 10 Gottfried «Göpf» Egg (links) und Moderator Jürg Randegger (rechts) in einem «Samschtig Jass» von 1975, © Archiv SRF.

und moderierte 1968 das erste interaktive Fernsehformat «Stöck, Wys, Stich» (Abb. 9). Später unter dem Namen «Samschtig-Jass» weitergeführt, gilt es heute als eine der erfolgreichsten Fernsehsendungen der Schweiz und als

älteste Unterhaltungssendung im deutschsprachigen Raum. Ab 1972 präsentierten Jürg Randegger und Gottfried «Göpf» Egg die Sendung, letzterer fungierte bis 1990 als Schiedsrichter (Abb. 10). Mit seinem Standardwerk «Puur,

Näll, As. Offizielles Schweizer Jassreglement» gelang es Göpf Egg ab 1969 ein gesamtschweizerisches Reglement zu etablieren, welches Jass-Wettbewerbe auf regionaler und nationaler Ebene ermöglichte.

Spiel und Spass am Generationen-Spieltag im Museum

So 21. August 2016, 11 – 17 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung «Lust auf ein Spiel?» veranstaltet das Museum zu Allerheiligen einen bunten Sonntag voller Spiel und Spass. Für Kinder, Eltern, Grosseletern und alle Spielinteressierten. Auf dem Programm stehen spannende Mitmach-Spiele für Klein und Gross

im Pfalzhof und im Kreuzgang des Museums, Familien-Kurzführungen durch die Spielkarten-Ausstellung, ein Generationen-Jassturnier, Zauberworkshops, das Märchen „Alice im Wunderland“ und einiges mehr. Und für das leibliche Wohl ist am Spieltag natürlich auch gesorgt – im Museum oder im lauschigen Pfalzhof.



Rückseite einer Indischen Spielkarte, um 1930.

Die Spieltag-Highlights auf einen Blick:

- ♦ Kartenspiele-Parcours im Kreuzgang zu Allerheiligen
- ♦ Generationen-Jassturnier mit dem Migros-Kulturprozent (Info & Anmeldung: www.generationen-jass.ch)
- ♦ Kartenzauberei und Workshops mit ZauberKünstler LORIOS
- ♦ «Alice im Wunderland» - Szenische Lesung mit Ruedi Widtmann, Theaterchuchi
- ♦ Riesen-Domino & Riesen-Memory
- ♦ Kurzführungen durch die Ausstellung
- ♦ Basteln mit Spielkarten und mit Jumbo-Karten Kartenhäuser bauen
- ♦ Speis und Trank

Bild Migros-Kulturprozent



Generationen-Jassturnier

Das Migros-Kulturprozent lädt im Rahmen des Generationen-Spieltags zum Generationen-Jassturnier ein. 2er-Teams treten hier im Partner-Schieber gegeneinander an. Der Altersunterschied im Team muss mindestens 15 Jahre betragen. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Teilnehmer erhalten ein Erinnerungsgeschenk. Anmeldung erforderlich: www.generationen-jass.ch

Freier Eintritt für Kinder bis 16 Jahre Erwachsene CHF 5.-

Partner: Migros Kulturprozent, Ludothek Schaffhausen, Spielmobil Schaffhausen, Guinness ,n' Games.

Das Detailprogramm finden Sie auf www.allerheiligen.ch